



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Stationenlernen Europäische Währung und europäische
Integration*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Stationenlernen Europäische Währung und europäische Integration (Klassenstufe 10-13)
Reihe:	Von der Einführung des Euro bis zur Rolle der EZB
Bestellnummer:	73449
Kurzvorstellung:	<p>Diese Arbeitsblätter eignen sich insbesondere auch zur Vorbereitung von "Inhaltsfeld 5: Europäische Union" im KLP Abitur 2020, 2021 und 2022 in NRW.</p> <p>Der Euro als europäische Währung ist heute ein wichtiger Faktor der europäischen Integration. Diese fertig ausgearbeiteten Arbeitsblätter lassen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Geschichte, Grundlagen und Krisen der Euro-Zone erarbeiten. Das Stationenlernen orientiert sich dabei auch an der Lebenswelt und den bereits gemachten Erfahrungen der Lernenden. Sie setzen sich aktiv mit der Entwicklung des europäischen Währungsraumes bis zur Einführung des Euro auseinander. Im Anschluss werden die Ursachen der Euro-Krise sowie Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung erläutert. Weitere Themen sind das spezielle Verhältnis der Deutschen zum Euro und die Rolle des Euro und der Europäischen Zentralbank bei der Staatsverschuldung in europäischen Staaten und der Geldwertstabilität in Europa und Deutschland.</p> <p>Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und jeweils an ihr individuelles Lerntempo anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung auch ohne gesonderte Aufgabenstellung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgaben einen Überblick über das Gelernte verschafft.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel / Laufzettel für die Schüler • Stationspass • 6 differenzierte Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Laufzettel.....	6
Stationspass.....	7
Station 1: Vom Ecu zum Euro – Das Europäische Währungssystem	8
Station 2: Die Einführung des Euro	10
Station 3: Die Deutschen und der (T)Euro	12
Station 4: Die Ursachen der Euro-Krise.....	13
Station 5: Verlauf der Krise und Maßnahmen im Kampf gegen die Euro-Krise.....	15
Station 6: Die Rolle der EZB in der Krise und die Niedrigzinsen	17
Stationenlernen Europäische Währung und europäische Integration – Lösungsvorschläge..	19

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Europäische Währung und europäische Integration“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus Pflichtstationen und Wahlstationen zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung der einzelnen Stationen ist zu beachten, dass die Stationen grundsätzlich in freier Reihenfolge von den SuS bearbeitet werden können, auch wenn es bei geringerem Vorwissen zum Thema Euro seitens der SuS sinnvoll sein kann, zuerst die Stationen 1 und 2 bearbeiten zu lassen.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II (Klasse 10-13)

Fach: SoWi/Politik

Aufbau der Unterrichtseinheit:

Einstiegsphase: Einführendes Unterrichtsgespräch

Erarbeitungsphase: 6 Stationen zum Thema „Europäische Währung und europäische Integration“

Abschlussphase: Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 4-5 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Geschichte der europäischen Währungsunion vom Europäischen Wechselkursverbund über das Europäische Währungssystem bis hin zum Euro,
- erläutern die Maastricht-Kriterien,
- erläutern die Hintergründe zur Einführung des Euro sowie die Positionen von Befürwortern und Kritikern der gemeinsamen Währung,
- erklären den Begriff „Teuro“ sowie die Gründe für die Wahrnehmung vieler Deutscher, der Euro habe direkt nach seiner Einführung zu Preiserhöhungen geführt,
- erläutern die Ursachen und den Verlauf der Euro-Krise und stellen die Rettungspakete und -Strategien der europäischen Institutionen dar,
- erläutern die Hintergründe der derzeitigen Niedrigzinspolitik der EZB.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen mehreren Einzelmaterialien mittlerer Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung,
- benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von komplexeren Grafiken, Statistiken und Schaubildern und ordnen diese ein,
- entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Richtigkeit der Einführung des Euro vor dem Hintergrund der Argumente von Befürwortern und Kritikern einer gemeinsamen EU-Währung,
- bewerten die Maastricht-Kriterien,
- beurteilen die Folgen der Euro-Einführung für Deutschland und andere EU-Staaten auch im Hinblick auf die Vor- und Nachteile für sie als junge Europäer,
- beurteilen die Ursachen der Euro-Krise seit 2010,
- bewerten das Vorgehen der „Troika“ in der Euro-Krise,
- bewerten die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank sowie deren Anleihekäufe auch im Hinblick auf deren Folgen für Deutschland und die deutschen Bürger.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit den Alltagsfolgen politischer Entscheidungen auf europäischer Ebene fachgerecht und auch anhand eigener Alltagserfahrungen auseinander,
- setzen sich auch mit pointierten und radikalen Positionen zum Euro und anderen politischen und wirtschaftlichen Fragen zur europäischen Politik auseinander,
- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum,
- entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese um.

ALLGEMEINE DIFFERENZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, sodass langsamere SuS zunächst nur die Pflichtstationen bearbeiten können und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können.

EINSTIEG INS THEMA

Auch wenn die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung nur wenig Vorwissen nötig ist, wäre es sinnvoll, wenn einige grundlegende Fakten zum Thema Euro-Zone bereits vorher mit den SuS besprochen werden. Ansonsten sollten diese kurz angeschnitten werden oder aber ein Brainstorming zu dem Thema gemacht werden (Frage: „Was fällt Ihnen zum Thema Euro ein?“). Danach kann man recht unvermittelt in die Stationenarbeit einsteigen.

VORBEREITUNG

Die Unterrichtseinheit ist als Stationenlernen konzipiert. Dazu werden an verschiedenen Bereichen des Klassenraumes vorbereitete Arbeitsblätter ausgelegt. Auf den Arbeitsblättern finden die SuS Arbeitsanweisungen, die ihnen bei der Bearbeitung des Themas helfen. In einem Stationspass können die Lernenden ihren Bearbeitungsstand und etwaige Fragen festhalten, die im Anschluss an die Einheit oder zwischen zwei Stationen geklärt werden können.

Vorbereitend für den Unterricht sollten Sie den Raum zunächst in sechs Stationen unterteilen. Stellen Sie hierfür jeweils Tische aneinander und positionieren Sie Stühle darum. Statten Sie jede Station mit den vorgesehenen Aufgabenzetteln aus. Darüber hinaus sollte die Lerngruppe im Idealfall mindestens einen Computer mit Internetzugang zur Verfügung haben. Alternativ können Sie die SuS zu Recherchezwecken ihre elektronischen Endgeräte nutzen lassen. Fertigen Sie Kopien des Stationspasses in Anzahl der SuS an und teilen Sie diese zu Beginn aus.

METHODIK

Die Methode des Stationenlernens ermöglicht einen binnendifferenzierten Unterricht, insofern sich die Lernenden die Stationen selbst auswählen und mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Man bezeichnet diese Methode deshalb auch als „Lerntempoduett“. Als Lehrkraft haben Sie vor allem eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit.

Die Materialien sind hierbei in der Regel so gestaltet, dass sie unterschiedliche Leistungsniveaus bedienen und sich daher gut zur Differenzierung eignen. Wahlstationen sind optional und SuS mit einer höheren Lerngeschwindigkeit erhalten durch sie zusätzliche Aufgaben, die sie im Unterricht oder zu Hause bearbeiten können.

Ist eine Station bearbeitet, holen sich die Lernenden bei Ihnen den Lösungsbogen und korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam im Klassenverband besprochen werden.

Planen Sie für die Stationsarbeit genügend Zeit ein, sodass auch SuS mit einem geringeren Arbeitstempo jede Pflichtstation durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die Beobachterrolle ein und stehen Sie den Lernenden bei Nachfragen helfend zur Seite. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten an den einzelnen Stationen und machen Sie ggf. diskrete Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen aber nicht alle Arbeit ab, sodass auch sie das Gefühl haben, etwas selbstständig erarbeitet zu haben.

Übrigens: Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar; sie als Stationenlernen einzusetzen, ist nicht zwingend erforderlich!

Laufzettel

Die Stationenarbeit setzt sich aus **Pflichtstationen** und **Wahlstationen** zusammen. Ob eine Station eine Pflicht- oder Wahlstation ist, erfahren Sie auf dem **Stationspass**. Sie erhalten jede Stunde Texte und Arbeitsaufgaben zum Thema „Europäische Währung und europäische Integration“.

Die Pflichtstationen sollten Sie in der Stunde erledigen. Falls Sie das nicht schaffen, beenden Sie sie bitte zu Hause. Die Wahlstationen sind freiwillig und als zusätzliche Weiterarbeit gedacht. Sie greifen das Erlernte erneut auf und vertiefen es. Sie können diese im Unterricht bearbeiten, wenn Sie mit den Pflichtstationen schon fertig sind. Oder Sie nutzen diese Stationen als zusätzliche Übung für zu Hause.

Haben Sie eine Station bearbeitet, vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit dem **Lösungsbogen** und haken Sie diese anschließend auf dem Stationspass ab.

Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, notieren Sie diese auf dem Lösungsbogen.

Na dann mal los!



Stationspass

Name: _____

Station	Pflicht-/ Wahlstation	Name der Station	Erledigt	Mögliche Fragen
1	Pflicht	Vom Ecu zum Euro – Das Europäische Währungssystem		
2	Pflicht	Die Einführung des Euro		
3	Wahl	Die Deutschen und der (T)Euro		
4	Pflicht	Die Ursachen der Euro-Krise		
5	Pflicht	Verlauf der Krise und Maßnahmen im Kampf gegen die Euro-Krise		
6	Wahl	Die Rolle der EZB in der Krise und die Niedrigzinsen		

Station 1: Vom Ecu zum Euro – Das Europäische Währungssystem

Der Einführung des Euro als gemeinsame Währung der meisten EU-Staaten gingen mehrere Jahrzehnte der Kooperation im Bereich der Währungsstabilität voraus. Eine wichtige Rolle spielten dabei vor allem das Europäische Währungssystem und der damit verbundene Wechselkursmechanismus I (WKM I).

1. Fassen Sie den Aufbau des Europäischen Währungssystems und seines Vorgängers, des Europäischen Wechselkursverbundes, zusammen.
2. Erläutern Sie die Maastricht-Kriterien.
3. Bewerten Sie die Maastricht Kriterien: Halten Sie diese für gerechtfertigt, für zu streng oder für zu lasch? Begründen Sie Ihre Haltung.

DIE GESCHICHTE DER WÄHRUNGSKOOPERATION IN EUROPA

Schon immer waren stark schwankende Wechselkurse ein Risiko für den internationalen Handel und den Wohlstand. Wenn Unternehmen ein Auslandsgeschäft tätigen und dafür Fremdwährung benötigen (etwa wenn ein Brite ein US-Produkt kaufen möchte und dafür US-Dollar braucht), kann ein plötzlich einbrechender Wechselkurs der Auslandswährung schwerwiegende Probleme mit sich bringen. Wenn beim genannten Beispiel etwa der Dollar gegenüber dem britischen Pfund an Wert gewinnt, muss der britische Importeur plötzlich einen höheren Preis zahlen. Dies schadet ihm natürlich. Der Vorläufer der Europäischen Union, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), führte deshalb 1972 den



Die Europa-Flagge, seit 1986 offizielles Symbol der EWG und später der EU

Europäischen Wechselkursverbund (EWKV) ein. Er sah vor, dass die sechs EWG-Mitglieder (neun ab 1973) ihre Wechselkurse untereinander stabil halten sollten. Als maximale Schwankungsbreite zweier Währungen zueinander waren 2,25 % festgelegt. Wurde eine Währung zu „teuer“, musste die jeweilige Zentralbank gezielt Währungsreserven der eigenen Währung verkaufen, um den Preis zu drücken. Umgekehrt musste sie die eigene Währung aufkaufen, wenn

deren Wechselkurs zu stark sank. Die Ölkrise von 1973 sorgte aber für große Unsicherheit in den Volkswirtschaften der EWG. Zudem traten mehrfach Staaten aus dem EWKV aus und wieder ein, sodass das System instabil wurde. 1979 wurde es daher schließlich aufgegeben.

Nachfolger des EWKV wurde im selben Jahr das Europäische Währungssystem (EWS), dessen Herzstück der Wechselkursmechanismus I (WKM I) war. Das EWS bestand bis Ende 1998 und ging in den Euro über. Doch worin unterschied sich das EWS vom EWKV? Kern des EWS war der WKM I. Auch hier war die Spannbreite jedes Wechselkurses zweier Währungen auf +/- 2,25 % festgelegt. Neu war aber die Einrichtung eines „Währungskorbes“. Im Korb wurden alle teilnehmenden Währungen nach bestimmten Kriterien gewichtet (z.B. Wirtschaftskraft des Landes, Stärke beim Außenhandel). 1985 machte die Deutsche Mark etwa 32 % des Korbes aus, die Dänische Krone 2,6 % und das Irische Pfund 1,2 %. Die Rechnungseinheit, in der der im Korb errechnete Durchschnittswert aller Währungen angegeben wurde, hieß „European currency unit“ (Europäische Währungseinheit) oder kurz ECU.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Stationenlernen Europäische Währung und europäische
Integration*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

